

Drogpreis:
 Vonat 1,20 Stk. frei Haus,
 bei Bestellung ab 20 Stk. monatlich, 1,20 Stk. wochentlich.
 Ab 1,20 Stk. für Aufnahmeh
 durch Postdruckwerk
 14 Pf. monatlich. 42 Pf.
 Gehaltsüberzucht.

Verkaufsmethode:
 Gegen Vorkasse,
 beim Bestellen, nachmitt.

Verlag u. Buchhandlung:
 Halle (Saale), Post 42-44.
 Gestattet von 7h morgens
 bis 8 Uhr nachmittags.

Vertriebsstellen:
 Fernschreiben Post 1047.
 Telefon 1100.
 Leipzig Nr. 181a.

Die Arbeiterzeitung

Anzeigenpreis:
 Die Arbeiterzeitung ist ein
 kostenloses Organ für
 die Arbeiter. Der Preis ist
 ein Betrag von 1,20 Stk.
 monatlich für 12 Stk.
 1,20 Stk. für 12 Stk.
 1,20 Stk. für 12 Stk.

Schriftleitung:
 Halle (Saale), Post 42-44.
 Fernschreiben Post 1047.
 Sprechstunden: von 7h
 bis 12 Uhr mittags.
 Besondere Stunden für
 den Vertrieb von 8h
 bis 11h abends.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Wittenberg-Schmeinitz, Curgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eicharsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutsche Friedensvorschläge an die Entente.

Die Ueberreichung der Antwortnote.

Berlin, 27. Mai. (B. Z. W.) Die Deutsche Allgemeine Zeitung meldet:
 Ueber die Ueberreichung der deutschen Gegenvorschläge erfahren wir: Die Denkschrift wird von einer Delegation, die eine Zusammenfassung des Inhalts enthält, begleitet sein und wird, wie alle anderen Voten, durch Legationsrat Förstner übergeben. Eine besondere Freierklärung findet nicht statt. Die Ueberreichung wird heute oder morgen stattfinden, die von der Entente gestellte Frist wird jedenfalls eingehalten.

Der Wortlaut der Note.

Berlin, 27. Mai. (B. Z. W.) Der allgemeine Text der deutschen Gegenvorschläge an die alliierten und assoziierten Mächte behandelt im ersten Abschnitt

die Rechtsgrundlagen der Friedensverhandlungen. Die deutsche Delegation ist an die Aufgabe des Friedensab-schlusses in der Rechtsüberzeugung herangetreten, daß der wesentliche Inhalt des künftigen Friedensvertrages schon durch seine Voraussetzungen in seinen Grundzügen bestimmt und damit für die Verhandlungen von vornherein eine sichere Plattform gegeben ist. Die Tatsachen, auf welche diese Rechtsüberzeugung sich gründet, werden rekapituliert.

Aus dem Massenwohl, das an dem Westfriedensvertrage vom 11. November geknüpft ist, geht hervor:

1. Deutschland hat ausdrücklich als Grundlage für den Frieden ausdrücklich
- die 14 Punkte Wilsons
- und seine früheren Kundgebungen angenommen. Andere Grundzügen hat weder Wilson noch irgendeine andere der alliierten Regierungen nachdrücklich gefordert.
2. Die Annahme der alliierten Waffenstillstandsbedingungen sollte nach Wilsons eigener Versicherung der beste Beweis für die unabweisende Annahme der oben erwähnten Grundbedingungen und Grundrätze für den Frieden seitens Deutschlands sein. Deutschland hat die alliierten Waffenstillstandsbedingungen angenommen und sich ihrer furchtbaren Härte mit allen Kräften widersetzt. Es hat damit den von Präsident Wilson geforderten Beweis geführt und dadurch ein vertragmäßiges Anrecht auf diesen Frieden des Rechts erworben.
3. Die alliierten haben ebenfalls die 14 Punkte Wilsons und seine früheren Kundgebungen als Friedensgrundlage angesehen.
4. Es besteht aus gewissem Keinen Parteien eine feierliche Vereinbarung über die Friedensgrundlage. Deutschland hat ein Recht auf diese Friedensgrundlage. Ihr Verstoß an sie ist von den Alliierten nicht zu billigen.

Es ist ein solches völkerrechtliches Abkommen, das nach den eigenen Worten Wilsons muß der Friede auf dem Wege der Verhandlungen zustande kommen. Ein Diktatfrieden wäre ein Verstoß gegen gegebenem Zusage. Diese Verhandlungen können sich nur auf die Anwendung der 14 Punkte und der früheren Kundgebungen Wilsons erstrecken. Im der Grund-
 lage für die Gestaltung des Friedens liegt also weder die alliierten und assoziierten Regierungen noch die deutsche Regierung mehr frei. Vielmehr ergibt, wie sich aus den dargelegten historischen Tatsachen ergibt, ein unabweisbar rechtsverbindliches pactum de contrahendo.

Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit dem Wiederdruck zwischen dem Vertragsverstoß und seinen Rechtsgrundlagen sowie den früheren Aufstellungen der feindseligen Staatsmänner und den allgemeinen Ideen des Völkerrichts.

Unter Wegner haben wiederholt versichert, daß sie den Krieg nicht gegen das deutsche Volk führten, sondern gegen eine imperialistische und unverantwortliche Regierung. Unter Wegner wiederholt immer wieder, auf diesen Krieg ohne Rücksicht solle aus eine neue Art des Friedens folgen, ein Friede des Rechts und kein Friede der Gewalt. Ein neuer Geist sollte von diesem Frieden ausgehen und sich in einem Bunde der Völker verkörpern, an dessen Ufern auch Deutschland gehen müßte. Deutschland ist ein Volk unter den Völkern, das nicht vernichtet werden, und als solche

als Selbstbestimmungsrecht für alle Völker anerkannt werden. Die vorgeschlagenen Friedensbedingungen stehen so allen solchen feindseligen Aufstellungen im offenkundigen Widerspruch. Die neue Verfassung des Deutschen Reiches, die Zusammenfassung seiner Volkregierung entsprechen den kriegs-
 tigen Grundzügen der Demokratie. Die Weisung von der militärischen Weltmacht zeigt sich auch darin, daß die von Deutschland zur Annahme der alliierten Friedensbedingungen ein Votum über die Veränderung der Wählungen enthält, das größere Sicherheit schafft als die entsprechenden Bestimmungen des Völkerbundesrechts im Friedensvertrage. Aber diese Tatsachen sind völlig unabweisbar feststehend. Es ist kaum abzusehen, welche härteren Bedingungen einer imperialistischen Regierung hätten auferlegt werden können. Auch die von französischen und amerikanischen Staatsmännern die von dem Präsidenten Wilson wiederholt gegebene feierliche Zusicherung, daß der Friede ein Friede des Rechts, kein Friede der Gewalt sein sollte, ist nicht eingehalten worden. Außer in den Territorialfragen: Im Westen soll

mit wenigstens 600 000 Einwohnern nur deshalb vom Deutschen Reich losgetrennt werden, weil Ansprüche auf die dort vorhandenen Kohlen gemacht werden. 15 Jahre lang soll dieses Gebiet von einer Kommission regiert werden, an deren Ernennung die Bevölkerung keinen Einfluß hat. In Schlesia ist die Grenze für die Abtretung durch reindeutsche Gebiete gezogen und geht weiter, als sogar die dänische Regierung es wünscht.

Den Bestimmungen über Oberschlesien, Polen, Westpreußen, Ostpreußen und Danzig liegt gar kein Rechtsgehörke mehr zugrunde. Völsichtig soll bald die Idee eines unzerstörbaren historischen Rechts, bald die Idee des ethnographischen Bestandes, bald der Gesichtspunkt wirtschaftlicher Interessen maßgebend sein. Auch die Regelung der Kolonialfrage widerspricht dem Rechtsfrieden. Ueber den sämtlichen Forderungen des Friedensvertrages heißt der Text: "Was ich ge-biet' vor Recht!" Daß Deutsche Reich ist sich im voraus allen Verträgen und Verhandlungen seiner Feinde mit den Staaten unterwerfen, die auf einem Teil des alttrübsaligen Reichs errichtet sind oder errichtet werden, und zwar selbst in bezug auf seine eigenen Grenzen. Ferner behalten sich die feindseligen Regierungen das Recht vor, in ihren Gebietern auf unbefristete Zeit nach Inkrafttreten des Friedensvertrages alle deutsche (Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Die Internationale und der Friede.

Berlin, 27. Mai. (B. Z. W.) Der Bundesrat der französischen Gewerkschaften trat gestern zu einem wegen der Zwischensache am 1. Mai einberufenen außerordentlichen Kongress zusammen. In seiner Verfassungsanrede erklärte Douhaire u. a.: Der Versailles-Friede sei unbedauerlich und vernunft-
 maßig. Der Bundesrat werde die Aufgabe der Verträge für unbedingt notwendig. Es werde die Aufgabe der internationalen geeignigen Arbeiter sein, die herauszufinden, was die Arbeiter aus dem Frieden ge-
 führt werde. Der Bundesrat werde mit dem Vorstand der Konföderation Generale Du Travail bestimmten Auftrag in dieser Hinsicht für den nächsten internationalen Gewerkschaftskongress in Amsterdam geben.

Amsterdam, 27. Mai. Die Del Voile aus Dublin er-
 klärt, fordert das Recht der irischen Arbeiter The Voice of Labour zu erklären, sich dem Reich zu stellen und einen 24 stündigen Streik zu organisieren, um den "Verbrechen des Tages" zu zeigen, daß die britischen Arbeiter keineswegs an einem Krieg gegen die Republik Irland und an der militärischen Besetzung Irlands, Ägyptens und Indiens teilzunehmen werden.

Amsterdam, 27. Mai. Set Wolf meldet: Manjah Mac-donald und Conquist reisten heute nach Italien, um im Auftrag des Internationalen Bureau mit den Vertretern der internationalen Sozialisten-Partei über deren Ver-einigungen an der Internationale zu beraten.

Arbeiterkonditionen in London.
 London, 26. Mai. (B. Z. W.) Neuer. Nach einer Kundgebung von Arbeitlosen, früheren Soldaten und Gelehrten im Helpdort verfassten die Demonstranten zum Parliament durchdringender. Die Polizei, die ihnen den Weg verwehrt, wurde mit Holzstäben und Holz-
 stößen betreten, die von der eben in Auslieferung begriffenen Straße aufgenommen wurden. Die Polizei wurde zurück-
 getrieben, erhielt aber Verstärkung und ging zum Angriff über. Mehrere Personen wurden verwundet, ein betrunkener Schuhmann wurde verlegt, drei Personen wurden verhaftet.

Konkret amerikanischer Friedensdelegierter.
 Berlin, 27. Mai. (B. Z. W.) Von amerikanischer Seite hören wir, daß insgesamt 25 Mitglieder der amerikanischen Friedensdelegation in der Friedensdelegation ihre Mitte zur Verfügung gestellt haben hinsichtlich der wachsenden Unzufriedenheit mit den Friedensbedingungen.

Der hiesige Friedensvertrag.
 Wien, 27. Mai. (B. Z. W.) Staatskanzler Renner hat als Präsident der deutsch-französischen Friedensdelegation heute abend ein Schreiben Clemenceaux erhalten, das die Entwurf des Friedensvertrages am 30. Mai in St. Germain fertiggestellt sein wird. Die Fragen aber über die Gültigkeit der militärischen Kräfte und der Söldnerangliederung und der Schulden einer späteren Prüfung vorbehalten bleiben müssen.

Das Schicksal Konstantinopels.
 Amsterdam, 27. Mai. (B. Z. W.) Nach einer drahtlosen Meldung soll Wilson von der Regierung erfuhr haben, sich darauf vorzubereiten, daß die Vereinigten Staaten kein Mandat über Konstantinopel oder einen anderen Teil der Türkei über-
 nehmen werden. Man betrachtet das nicht als Beweis dafür, gegen eine Regierung von Seiten des Monarchen. Man schlägt vor, Konstantinopel einer internationalen Kom-
 mission zu unterstellen, in der alle Völkermächte Stimmen haben und, wenn dieser Mandat übertragbar ist, die Verwaltung dem Staat Griechenland zu übertragen.

Abwürgung der Arbeiterräte.

Seitdem die gegenrevolutionären Bestrebungen der reak-tionären Bürgerrechts in dem „sozialistischen“ Reichspräsidenten Rosa Luxemburg und seiner Gattin eine so starke Stütze gefunden haben, legen sie die bürgerlichen Gegenrevolutionäre ganz offen darauf an, einer revolutionären Ertragspolitik nach der andern wieder das Gesetz umzuändern. Jetzt haben sie es auf die endgültige Festsetzung der kommunalen Ar-beiterräte überall abgesehen, wo sie sich in den Ge-meindevertretungen auf einem solchen Schlage fast genug füt-teln. Der Vorstoß ging von einigen Bürgermeistern Groß-Berlins aus.

In Halle hatte man dafür am vorigen Montage in der Stadtordnetenversammlung alles wohl be-reit. Um dem verhöfsten Arbeiterrat auf seine Geben zu können. Die Saalleitung hatte sich zu diesem Zweck sogar in außerordentliche Papiere und geistige Unkosten ge-tüßt: Jeder Stadtordnende fand am Montage auf seinem Plage eine Nummer dieses Blattes vor. Ein fingerdicker Mann Strich sog das Auge auf eine Note mit der frohdolenden Ueberschrift: Die Arbeiterräte haben kein so un-nützes Kontrollrecht! Diese, jedes revolutionäre bürgerlichen Ungehörig erfindende und beruschende Ver-fälschung wurde begleitet von einer Erklärung des pseudo-hilfslos des Stimmens.

Die Abwürgung der halleschen Arbeiterräte sollte dann eine vom Stadtordneten Rat in der Magistraat gerichtete Anfrage einleiten:
 "Besteht der hiesige Arbeiterrat nach welche Tages-
 gelber bezieht er aus Mitteln der Stadtgemeinde, welche Tätigkeit hat er bisher für die gesamte Einwohnerheit Galles geleistet und welche Kosten hat der Arbeiterrat in Halle seit seinem Bestehen der Staatskasse verursacht?"

Wer der geplante Stieb gelang wünscht - vordet: Der Magistrat wird den neugierigen Fragen nicht antworten, wenn er ihnen in Unterlagen für die Verantwortung zugleich nach Waffen für ihren Vorkampf liefern kann. Denn welches Ergebnis die vom Magistrat als die „sozialistische“ Regierung in Berlin gerichtete Anfrage über die „sozialistische“ und Forderungen der Arbeiterräte haben wird, darüber braucht man nach den bisher bereits vorliegenden Antworten kaum noch im Zweifel zu sein. Herr Steine, der famos „sozialistische“ Bürgermeister der westlichen Berliner Vororte weitestgehend Verhältnis gerügt. An Entgegenkommen läßt es die sozia-listische Regierung nicht fehlen - wenigstens den bürgerlichen Kreisen gegenüber nicht!

Auch mit dem Inhalt der getroffenen „Entscheidung“ haben diese keinen Grund, aufzufrieden zu sein; ohne Mäße kann nach aus dem Chor der bürgerlichen Pressestimmen erhellen. Sogar die Deutsche Tageszeitung hat ein anerkennendes Wort für die Regierung. Sollte dem „sozialistischen“ Minister das Innere nicht schon bei diesem Lobe glücklich werden, so wird es hoffentlich der Fall sein, wenn er seine Entschloßung einer noch-maligen Ueberschuldung unterwirft.

Die Konsequenzen seiner Handlungsweise führt ihm die Deutsche Tageszeitung deutlich vor Augen. Diese bemerkt mit Recht, daß der Minister Seine jetzt endlich das famos „sozialistische“ Recht über Wort geworden habe. Es ist in der Tat so: wer die kommunalen Arbeiterräte verleiht, verleugnet das Revolutionsrecht in seinem ganzen Umfang.

Leider flieht mit den kommunalen Arbeiterräten und dem revolutionären Recht noch so manches über Bord. Das sozia-listische Tagesgesetz wie dem Minister Seine lieb und wert geworden ist. So die Nationalversammlung, Landesver-sammlung, das ganze Regierern von kommunalen Kreisen gesteuert und vieles andere mehr. Es mag den benannten Kreisen ge-schmeichelt ihr, Entschloßung und Befugnisse sozial-revolutionäre Verhandlungen verhandeln, ähnlich wie die kommunalen Arbeiterräte. Und diese Verhandlungen sind nicht erlassen auf Grund der alten Reichsverfassung oder kraft Ermächtigung durch irgendwelche Reichsbeschlüsse, sondern von Volkswahlbeauftragten - welche höchster Ausbruch! - die außer dem Reichsminister Oberst ihr Mandat aus den Händen der Revolution empfangen hatten oder dies doch vorgaben, und sich dies Mandat von dem ersten Rädelceger befähigen ließen.

Die Mäße bestehen nicht von Nationalversammlung und von Nationalversammlung von Mäße Obern. Um-möglichkeit es doch erst die gegenrevolutionäre Zusammenfassung des ersten Rädelcegeres, daß die Nationalversammlung heute ihre Tätigkeit aussetzt.

Nicht die Mäße müssen in der Verfassung verankert werden, sondern die Nationalversammlung ist in dem Revolutionsrecht verankert worden, für das sie allerdings eine sehr gewaltigen Berechtigung besitzt.

Sie dem, wie ihm sei - ohne den Begriff des revolutionären Rechts kommt keine Regierung aus, die seit dem 9. November



die Geschichte des Volkes ist. Aber sie muß sich selbst die Rechtmäßigkeit ihrer Berufung abweisen.
Die revolutionäre Arbeit hat alle diejenigen früheren Ge-
setze oder Schenkungen solcher Gesetze außer Kraft gesetzt, aus denen sich ein Widerspruch gegen das Revolutionsrecht ergibt.
Ein solcher Widerspruch besteht zwischen dem gesetzlichen
Recht der Selbstverwaltung der Gemeinden und der revolutionären Verordnung vom 18. November 1918 über Tätigkeit und Entlohnung der kommunalen Arbeiter, die ergänzt wird durch die Verordnung vom 18. Januar 1919. Beide Verordnungen bedeuten zweifellos einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden. Aber der Grund der Selbstverwaltung, der nicht befristet werden soll, beruht auf vorrevolutionärem Recht; über ihn steht das Revolutionsrecht.
An diesem Tatbestand vermag die entgegengekehrte Auf-
fassung einer Behörde nichts zu ändern. Noch weniger haben die Mitteilungen einer solchen Behörde irgendwelche Rechts-
oder Gesetzeskraft.
Diese Grenzen des Willens sind wohl auch dem Ministerium des Innern nicht verborgen geblieben und es dürfte deshalb - wenn auch noch andere Gründe maßgebend gewesen sein werden - eine klare Entscheidung über die Anfrage der westlichen Vororte erteilt haben. Das Ministerium ist jedoch nicht nur aber verantwortlich, das es nicht befristet werden soll, sondern die Befugnis, darüber zu entscheiden, sondern hat als Präsidenten die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Gemeinden keine Beschlüsse fassen, denen eine Rechtsgrundlage fehlt. Dieser Pflicht entzieht sich das Ministerium nicht nur in unerantwortlicher Weise, sondern öffnet im Gegenteil seinen rechtsverwirklichenden Taten und vor dem Herrn nicht weniger als das Ministerium haben die Gemeindevertretungen das Recht der authentischen Interpretation.
In wie guten Glauben das Recht der authentischen Interpretation sein würde, geht aus dem Verhalten der kommunalen Verwaltungsbehörden und Vertretungen hervor. Woher am 12. 18. noch am 19. Februar keine rechtskräftigen Beschlüsse über den Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden laut geworden. Erst jetzt haben sie sich darauf besonnen, daß die kommunalen Arbeiter „unerschüttert“ seien. Drei Monate lang haben sie die „ungesetzliche“ Institution nicht nur gebildet, sondern sogar durch öffentliche Gelder unterstüzt. Werden sie jetzt nicht gegen sich selbst den Vorwurf der ungesetzlichen Verwendung öffentlicher Gelder erheben?
Der Appell an das Reichsgericht für die Regierung ist in vor-
genannten Monaten immer wieder ungelöst geblieben. Es der Appell an die Vernunft mehr Erfolg hat, ist nach ähnlichen Erfahrungen zu bezweifeln. Die Regierung würde sich wohl nicht weigern, daran erinnern lassen, daß sie schon einmal erklärt hat, sie kenne keine Mäde mehr, und daß sie sich nach kurzer Zeit zur „Bekämpfung“ der Betriebsräte in der Verfassung bereit finden müßte. Der Regierung eine abnorme Blamage zu ersparen - daran haben wir kein Interesse. Wohl aber haben wir ein Interesse daran, dem Volk eine Wiederholung der schmerzhaften Opfer zu ersparen, die der Kampf um die Betriebsräte im Wirtschaftsleben verursacht hat. Die Regierung hat sich nicht nötig, die Festsetzung der Arbeiterkraft durch ihre räuberischen Politik weiter zu treiben und zu verfeinern; sie nur eine Parole zu kennen: Nicht Arbeiterrott, sondern Arbeiter-
-ber-ger!

Gegen die Auflösung der kommunalen Arbeiterräte.
In den letzten Wochen haben zahlreiche revolutionäre Gemeindeverwaltungen sich der ihnen läufig gewordenen Arbeiterräte durch Auflösung und durch die ihnen die Zahlungen, die durch Befehl vom 18. November 1918 vorgegeben sind, betrogen. Die preussische Regierung hat dieses Vergehen ermittelt. Jetzt soll sie durch eine Anfrage des Reichs-
-ber-ger!
-ber-ger!

Gegen die Auflösung der kommunalen Arbeiterräte.
In den letzten Wochen haben zahlreiche revolutionäre Gemeindeverwaltungen sich der ihnen läufig gewordenen Arbeiterräte durch Auflösung und durch die ihnen die Zahlungen, die durch Befehl vom 18. November 1918 vorgegeben sind, betrogen. Die preussische Regierung hat dieses Vergehen ermittelt. Jetzt soll sie durch eine Anfrage des Reichs-
-ber-ger!
-ber-ger!

Schreckensurteile beim Grenzschutz.
Der Freiheit wird aus Danzig berichtet:
Die Mannschaften des Infanterieregiments 175 in Gersdorf sollen sich verhalten, als ob sie weiter zu dienen. Sie sollen für die Entlassenen und zurückgekehrten, die ihren Dienst gesündigt werden, den Dienst. Daraufhin wurden sie verurteilt. Nur wer sich verweigerte, wie König zum Grenzschutz zu gehen, wurde freigelassen. Das Kriegsgericht in Königs-
-ber-ger!
-ber-ger!

Schreckensurteile beim Grenzschutz.
Der Freiheit wird aus Danzig berichtet:
Die Mannschaften des Infanterieregiments 175 in Gersdorf sollen sich verhalten, als ob sie weiter zu dienen. Sie sollen für die Entlassenen und zurückgekehrten, die ihren Dienst gesündigt werden, den Dienst. Daraufhin wurden sie verurteilt. Nur wer sich verweigerte, wie König zum Grenzschutz zu gehen, wurde freigelassen. Das Kriegsgericht in Königs-
-ber-ger!
-ber-ger!

Schreckensurteile beim Grenzschutz.
Der Freiheit wird aus Danzig berichtet:
Die Mannschaften des Infanterieregiments 175 in Gersdorf sollen sich verhalten, als ob sie weiter zu dienen. Sie sollen für die Entlassenen und zurückgekehrten, die ihren Dienst gesündigt werden, den Dienst. Daraufhin wurden sie verurteilt. Nur wer sich verweigerte, wie König zum Grenzschutz zu gehen, wurde freigelassen. Das Kriegsgericht in Königs-
-ber-ger!
-ber-ger!

Schreckensurteile beim Grenzschutz.
Der Freiheit wird aus Danzig berichtet:
Die Mannschaften des Infanterieregiments 175 in Gersdorf sollen sich verhalten, als ob sie weiter zu dienen. Sie sollen für die Entlassenen und zurückgekehrten, die ihren Dienst gesündigt werden, den Dienst. Daraufhin wurden sie verurteilt. Nur wer sich verweigerte, wie König zum Grenzschutz zu gehen, wurde freigelassen. Das Kriegsgericht in Königs-
-ber-ger!
-ber-ger!

lichen Gefährdungen, wie sie etwa Erst Kreutz schillert, man dürfte es neben der körperlichen und seelischen Qualen, die notwendig als denen zugemutet werden, deren Freiheitsdrang stärker war, als es die Regierung Czerw-Scheide-
mann betragen kann.
Es ist tief traurig, daß man in der Regierung nicht die Schmach empfindet, die hier dem Ansehen der jungen Republik angetan wird. Doch erst mit Ausbruch der Auf nach Kontrolle der eingeworfenen Gefährdungen erhoben werden muß, für die die Weichte in den Straf- und Untersuchungsgefängnissen gefordert werden!

Der Wortlaut der Note.

(Fortsetzung von der ersten Seite.)
Eigentum, ohne irgendwelche Entschädigung und ohne Rücksicht auf die Zeit seiner Einbringung an liquidieren oder anderweitig beliebigen Vermögensmaßnahmen zu unterwerfen, sogar in den deutschen Kolonien und in Ostpreußen. Es wird ver-
-ber-ger!
-ber-ger!

Der Wortlaut der Note.
(Fortsetzung von der ersten Seite.)
Eigentum, ohne irgendwelche Entschädigung und ohne Rücksicht auf die Zeit seiner Einbringung an liquidieren oder anderweitig beliebigen Vermögensmaßnahmen zu unterwerfen, sogar in den deutschen Kolonien und in Ostpreußen. Es wird ver-
-ber-ger!
-ber-ger!

Der Wortlaut der Note.
(Fortsetzung von der ersten Seite.)
Eigentum, ohne irgendwelche Entschädigung und ohne Rücksicht auf die Zeit seiner Einbringung an liquidieren oder anderweitig beliebigen Vermögensmaßnahmen zu unterwerfen, sogar in den deutschen Kolonien und in Ostpreußen. Es wird ver-
-ber-ger!
-ber-ger!

Der Wortlaut der Note.
(Fortsetzung von der ersten Seite.)
Eigentum, ohne irgendwelche Entschädigung und ohne Rücksicht auf die Zeit seiner Einbringung an liquidieren oder anderweitig beliebigen Vermögensmaßnahmen zu unterwerfen, sogar in den deutschen Kolonien und in Ostpreußen. Es wird ver-
-ber-ger!
-ber-ger!

Der Wortlaut der Note.
(Fortsetzung von der ersten Seite.)
Eigentum, ohne irgendwelche Entschädigung und ohne Rücksicht auf die Zeit seiner Einbringung an liquidieren oder anderweitig beliebigen Vermögensmaßnahmen zu unterwerfen, sogar in den deutschen Kolonien und in Ostpreußen. Es wird ver-
-ber-ger!
-ber-ger!

Der Wortlaut der Note.
(Fortsetzung von der ersten Seite.)
Eigentum, ohne irgendwelche Entschädigung und ohne Rücksicht auf die Zeit seiner Einbringung an liquidieren oder anderweitig beliebigen Vermögensmaßnahmen zu unterwerfen, sogar in den deutschen Kolonien und in Ostpreußen. Es wird ver-
-ber-ger!
-ber-ger!

Der Wortlaut der Note.
(Fortsetzung von der ersten Seite.)
Eigentum, ohne irgendwelche Entschädigung und ohne Rücksicht auf die Zeit seiner Einbringung an liquidieren oder anderweitig beliebigen Vermögensmaßnahmen zu unterwerfen, sogar in den deutschen Kolonien und in Ostpreußen. Es wird ver-
-ber-ger!
-ber-ger!

Der Wortlaut der Note.
(Fortsetzung von der ersten Seite.)
Eigentum, ohne irgendwelche Entschädigung und ohne Rücksicht auf die Zeit seiner Einbringung an liquidieren oder anderweitig beliebigen Vermögensmaßnahmen zu unterwerfen, sogar in den deutschen Kolonien und in Ostpreußen. Es wird ver-
-ber-ger!
-ber-ger!

Der Wortlaut der Note.
(Fortsetzung von der ersten Seite.)
Eigentum, ohne irgendwelche Entschädigung und ohne Rücksicht auf die Zeit seiner Einbringung an liquidieren oder anderweitig beliebigen Vermögensmaßnahmen zu unterwerfen, sogar in den deutschen Kolonien und in Ostpreußen. Es wird ver-
-ber-ger!
-ber-ger!

Der Wortlaut der Note.
(Fortsetzung von der ersten Seite.)
Eigentum, ohne irgendwelche Entschädigung und ohne Rücksicht auf die Zeit seiner Einbringung an liquidieren oder anderweitig beliebigen Vermögensmaßnahmen zu unterwerfen, sogar in den deutschen Kolonien und in Ostpreußen. Es wird ver-
-ber-ger!
-ber-ger!

den Verhältnissen abgelehnt hat. Es kann von den Exzessen einer gezielten Zerstörung dem deutschen Volk nicht geneigt werden, das jetzt erst im Innern die Fähigkeit erhebt hat, seinen freien Willen zum Recht gemäß zu leben. Mit der Achtung vor diesem angeborenen Recht erhebt ein Vertrag, wie er Deutschland vorgelegt ist, nicht vereinbar. Aber in besetzter Entschlossenheit, seine vorvertraglichen Verbindlichkeiten zu erfüllen, macht Deutschland folgende

Gegenvorschläge.

Diese Gegenvorschläge liegen uns bis jetzt erst im Auszuge vor. Es lautet darüber:
Der
Gerichtsbesetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann
wird zugestimmt und darüber hinaus noch die Abtragung in 10 Jahren - nämlich in 10 Jahren - bis zum 1. Oktober 1923, der der von dem deutschen Volk ein Teil der Sanktionen zu rückgegeben wird. An die Spitze der territorialen Fragen
ist der Grundbesitz gestellt, daß keine territoriale Veränderung stattfinden könne. Der Vertrag der von ihr betroffenen Bevölkerung, daß keine Regelung im Interesse und zugunsten der besetzten Bevölkerung getroffen werden, und daß es sich um klar umschriebene nationale Bestimmungen handeln müßte. Es wird die Abtretung Oberösterreichs nachdrücklich ab-
-ber-ger!
-ber-ger!

Gegenvorschläge.
Diese Gegenvorschläge liegen uns bis jetzt erst im Auszuge vor. Es lautet darüber:
Der
Gerichtsbesetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann
wird zugestimmt und darüber hinaus noch die Abtragung in 10 Jahren - nämlich in 10 Jahren - bis zum 1. Oktober 1923, der der von dem deutschen Volk ein Teil der Sanktionen zu rückgegeben wird. An die Spitze der territorialen Fragen
ist der Grundbesitz gestellt, daß keine territoriale Veränderung stattfinden könne. Der Vertrag der von ihr betroffenen Bevölkerung, daß keine Regelung im Interesse und zugunsten der besetzten Bevölkerung getroffen werden, und daß es sich um klar umschriebene nationale Bestimmungen handeln müßte. Es wird die Abtretung Oberösterreichs nachdrücklich ab-
-ber-ger!
-ber-ger!

Gegenvorschläge.
Diese Gegenvorschläge liegen uns bis jetzt erst im Auszuge vor. Es lautet darüber:
Der
Gerichtsbesetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann
wird zugestimmt und darüber hinaus noch die Abtragung in 10 Jahren - nämlich in 10 Jahren - bis zum 1. Oktober 1923, der der von dem deutschen Volk ein Teil der Sanktionen zu rückgegeben wird. An die Spitze der territorialen Fragen
ist der Grundbesitz gestellt, daß keine territoriale Veränderung stattfinden könne. Der Vertrag der von ihr betroffenen Bevölkerung, daß keine Regelung im Interesse und zugunsten der besetzten Bevölkerung getroffen werden, und daß es sich um klar umschriebene nationale Bestimmungen handeln müßte. Es wird die Abtretung Oberösterreichs nachdrücklich ab-
-ber-ger!
-ber-ger!

Gegenvorschläge.
Diese Gegenvorschläge liegen uns bis jetzt erst im Auszuge vor. Es lautet darüber:
Der
Gerichtsbesetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann
wird zugestimmt und darüber hinaus noch die Abtragung in 10 Jahren - nämlich in 10 Jahren - bis zum 1. Oktober 1923, der der von dem deutschen Volk ein Teil der Sanktionen zu rückgegeben wird. An die Spitze der territorialen Fragen
ist der Grundbesitz gestellt, daß keine territoriale Veränderung stattfinden könne. Der Vertrag der von ihr betroffenen Bevölkerung, daß keine Regelung im Interesse und zugunsten der besetzten Bevölkerung getroffen werden, und daß es sich um klar umschriebene nationale Bestimmungen handeln müßte. Es wird die Abtretung Oberösterreichs nachdrücklich ab-
-ber-ger!
-ber-ger!

Gegenvorschläge.
Diese Gegenvorschläge liegen uns bis jetzt erst im Auszuge vor. Es lautet darüber:
Der
Gerichtsbesetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann
wird zugestimmt und darüber hinaus noch die Abtragung in 10 Jahren - nämlich in 10 Jahren - bis zum 1. Oktober 1923, der der von dem deutschen Volk ein Teil der Sanktionen zu rückgegeben wird. An die Spitze der territorialen Fragen
ist der Grundbesitz gestellt, daß keine territoriale Veränderung stattfinden könne. Der Vertrag der von ihr betroffenen Bevölkerung, daß keine Regelung im Interesse und zugunsten der besetzten Bevölkerung getroffen werden, und daß es sich um klar umschriebene nationale Bestimmungen handeln müßte. Es wird die Abtretung Oberösterreichs nachdrücklich ab-
-ber-ger!
-ber-ger!

Gegenvorschläge.
Diese Gegenvorschläge liegen uns bis jetzt erst im Auszuge vor. Es lautet darüber:
Der
Gerichtsbesetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann
wird zugestimmt und darüber hinaus noch die Abtragung in 10 Jahren - nämlich in 10 Jahren - bis zum 1. Oktober 1923, der der von dem deutschen Volk ein Teil der Sanktionen zu rückgegeben wird. An die Spitze der territorialen Fragen
ist der Grundbesitz gestellt, daß keine territoriale Veränderung stattfinden könne. Der Vertrag der von ihr betroffenen Bevölkerung, daß keine Regelung im Interesse und zugunsten der besetzten Bevölkerung getroffen werden, und daß es sich um klar umschriebene nationale Bestimmungen handeln müßte. Es wird die Abtretung Oberösterreichs nachdrücklich ab-
-ber-ger!
-ber-ger!

Gegenvorschläge.
Diese Gegenvorschläge liegen uns bis jetzt erst im Auszuge vor. Es lautet darüber:
Der
Gerichtsbesetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann
wird zugestimmt und darüber hinaus noch die Abtragung in 10 Jahren - nämlich in 10 Jahren - bis zum 1. Oktober 1923, der der von dem deutschen Volk ein Teil der Sanktionen zu rückgegeben wird. An die Spitze der territorialen Fragen
ist der Grundbesitz gestellt, daß keine territoriale Veränderung stattfinden könne. Der Vertrag der von ihr betroffenen Bevölkerung, daß keine Regelung im Interesse und zugunsten der besetzten Bevölkerung getroffen werden, und daß es sich um klar umschriebene nationale Bestimmungen handeln müßte. Es wird die Abtretung Oberösterreichs nachdrücklich ab-
-ber-ger!
-ber-ger!

Gegenvorschläge.
Diese Gegenvorschläge liegen uns bis jetzt erst im Auszuge vor. Es lautet darüber:
Der
Gerichtsbesetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann
wird zugestimmt und darüber hinaus noch die Abtragung in 10 Jahren - nämlich in 10 Jahren - bis zum 1. Oktober 1923, der der von dem deutschen Volk ein Teil der Sanktionen zu rückgegeben wird. An die Spitze der territorialen Fragen
ist der Grundbesitz gestellt, daß keine territoriale Veränderung stattfinden könne. Der Vertrag der von ihr betroffenen Bevölkerung, daß keine Regelung im Interesse und zugunsten der besetzten Bevölkerung getroffen werden, und daß es sich um klar umschriebene nationale Bestimmungen handeln müßte. Es wird die Abtretung Oberösterreichs nachdrücklich ab-
-ber-ger!
-ber-ger!

Gegenvorschläge.
Diese Gegenvorschläge liegen uns bis jetzt erst im Auszuge vor. Es lautet darüber:
Der
Gerichtsbesetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann
wird zugestimmt und darüber hinaus noch die Abtragung in 10 Jahren - nämlich in 10 Jahren - bis zum 1. Oktober 1923, der der von dem deutschen Volk ein Teil der Sanktionen zu rückgegeben wird. An die Spitze der territorialen Fragen
ist der Grundbesitz gestellt, daß keine territoriale Veränderung stattfinden könne. Der Vertrag der von ihr betroffenen Bevölkerung, daß keine Regelung im Interesse und zugunsten der besetzten Bevölkerung getroffen werden, und daß es sich um klar umschriebene nationale Bestimmungen handeln müßte. Es wird die Abtretung Oberösterreichs nachdrücklich ab-
-ber-ger!
-ber-ger!

Gegenvorschläge.
Diese Gegenvorschläge liegen uns bis jetzt erst im Auszuge vor. Es lautet darüber:
Der
Gerichtsbesetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann
wird zugestimmt und darüber hinaus noch die Abtragung in 10 Jahren - nämlich in 10 Jahren - bis zum 1. Oktober 1923, der der von dem deutschen Volk ein Teil der Sanktionen zu rückgegeben wird. An die Spitze der territorialen Fragen
ist der Grundbesitz gestellt, daß keine territoriale Veränderung stattfinden könne. Der Vertrag der von ihr betroffenen Bevölkerung, daß keine Regelung im Interesse und zugunsten der besetzten Bevölkerung getroffen werden, und daß es sich um klar umschriebene nationale Bestimmungen handeln müßte. Es wird die Abtretung Oberösterreichs nachdrücklich ab-
-ber-ger!
-ber-ger!

Altenburger Hof, am Alten Markt.

Beste Mittwoch, den 28. Mai, Besuche- und Ehrenabend für Herrn Gustav Bachmann in ihrer Gasse? Der Hof? (Gedankenlos) „Die Kraft des Willens“ unter Mitwirkung sämtlicher Künstler.
Morgen, Donnerstag, den 29. Mai: Von 8-10 Uhr: Familien- und Jugendveranstaltung. 7 Uhr: Beginn der Haupt- u. Abendveranstaltung.
Freitag, von abends 8 Uhr an: Grosser Handball.

„Oberpollinger“

Am Himmelfahrtstage:
Nachmittag- u. Abend-Konzert der beliebten Hauskapelle Franke.
K. Kaffke u. Kaden. :: Freyberg- u. Kayllth-Klar.

E. Kramers Konzerthaus, Seltzschorstrasse 2.

Tägliche Konzerte
von erstklassiger Sächsischer Kapelle.

1. Athletenklub zu Halle von 1890.

Donnerstag, den 29. Mai (Himmelfahrtstag) 1919, nachm. 8 Uhr, in Wilderb. Gesellschaftshaus, Karstr. 1.

Großer Ball.

Freunde und Gönner herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Goldener Adler, Ammendorf.

Donnerstag, 29. Mai, nachm. 8 Uhr:
Himmelfahrts-Kränzchen.
Bändchen-Musik.
Unsere verehrten Freunde und Gäste sind willkommen.
Gesellen-Verein, Ammendorf.

Arbeiter-Gesangverein, Ammendorf und Ump.

Sonntag, den 31. Mai 1919, abends 8 Uhr, in Gaudig's Restaurant (Holz) an Ammendorf.

Frühjahrs-Konzert.

Mitwirkende: Das Hallische Trio.
— Programme sind bei allen Mitgliedern zu haben.
Es ladet höflichst ein Der Vorstand.
NB. Donnerstag, vorm. 8 Uhr: — Probe — bei Hofm.

Gasthof Osmünde.

In Himmelfahrt am 29. Mai 1919:
Grosse Tanzmusik
mit vollem Bandonium-Orchester
wom freundlichst einladet Augustyniak.

Wettin. Wettin.

Gasthof zur Weintraube.
Donnerstag (Himmelfahrt), von nachm. 8 Uhr an:
Grosser Himmelfahrts-Ball,
wom freundlichst einladet Verein Frohsinn.

Himmelfahrt.

Osendorf, Dreierhaus.
Von nachm. 8 Uhr an:
Grosser Ball.

Diemiger Schloßchen.

Morgen, zum Himmelfahrtstag:
Grosse öffentliche Tanzmusik
des Vereines Hallischer Gefährlicher.
Anfang: nachm. 8 Uhr. :: Halle, schnelle Musik.
Karl Henkelmann.

Deutscher Reichsadler, Trotha.

Sonntag, den 31. Mai 1919, abds. 6 Uhr:
Großer Ball des Geselligkeitsvereines Felsenfest.
Es ladet ganz ergeben ein 1887 Der Vorstand.
Bandoniummusik.

Gasthof Zwintschöna.

Himmelfahrtstag:
Grosser Ball.

Gasthof Corbeiba bei Zschopau.

Donnerstag, den 29. Mai cr., von nachm. 8 Uhr an:
Grosses Himmelfahrtskränzchen.
Rauchklub Manilla.
Es ladet höflichst ein Der Vorstand.

Besonders preiswerte

Neuheiten

Damen-Konfektion

Weisse Volle-Blusen	Mk. 62.50, 49.00, 37.50	28 ⁰⁰
Farbige Sommer-Blusen	Mk. 69.50, 48.00, 38.50	25 ⁰⁰
Weisse Volle-Kleider	Mk. 228.00, 198.00, 168.00	115 ⁰⁰
Jacken-Kleider	Mk. 228.00, 198.00, 118.00	92 ⁵⁰
Kostümröcke	von 12.50 ab, aus soliden Wollestoffen	29 ⁵⁰
Kostümröcke	in Seide, gute Qualitäten	108 ⁰⁰
Seidenmäntel	in allen neuen Farben	225 ⁰⁰
Damenmäntel	aus soliden Wollestoffen	75 ⁰⁰

Garnierte Damen-Hüte

Sporthüte	sehr schicke Formen, in vielen Farben	5 ⁵⁰
Elegante Sporthüte	aus swellbar Geflecht, vornehm. Ausführl.	30 ⁰⁰
Backfischhüte	kleidende Formen, fest garniert	7 ⁵⁰
Backfischhüte	aus Borten gearbeitet, mit sparten Garnituren.	27 ⁵⁰
Frauenhüte	aus Bast- und Litzengestech, geschmackvoll garniert	7 ⁵⁰
Damenhüte	aus Litzengestech, besonders schicke Garnituren	16 ⁵⁰
Damenhüte	aus Litzengestech, sehr apart garniert	22 ⁵⁰
Kinderhüte	aus 2 7/8 an, aus Borten gearbeitet, reizend garniert	10 ⁵⁰

J. Lewin

Marktplatz 2 u. 3.

Die Wahrheit über die Berliner Straßenkämpfe

Preis 35 Pfg., Porto 5 Pfg.

Unter diesem Titel erscheint im Verlag Freiheit, Berlin, eine 48 Seiten starke Broschüre, welche in eingehender Weise die Entstehung und Entwicklung der Straßenkämpfe schildert. Es ist ein Zeitdokument ersten Ranges, in dem die Tätigkeit der „Freischaren“ in hellster Beleuchtung erscheint. — Bestellungen nehmen schon jetzt sämtliche Ausleger des Volksblattes entgegen. Volksbuchhandlung, Halle, Harz 42/44.

Hallo!

1872
Wohin wir gehen zur Himmelfahrt
Dem schönen Ausflugsfeste,
Die Dänen gepist und auf-gemerkt
Ich sag es Euch aufs beste:
Da gehen wir ins Hippodrom
Zum großen Sportfest, wißt Ihr's schon,
Zum alten Schloß Freimfelde.
Es laden ergeben ein
Die Direktion: P. Esrich. Der Wirt: S. Krüger.

Merseburg, Thüringer Hof

Am Himmelfahrtstag
öffentliche Ballmusik
bei gutem Orchester.
Um gütigen Sulpruch bittet Bruno Knoche.

Verein „Gesundheitspflege“ zu Halle (Saale).

Eigenes Luftbad in den Falterwäldern.
Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr, in der Aula des Reform-Gymnasiums (Friedenstr.):
Lichtbilder-Vortrag: Das Luftbad (Familienbäder).
Eintritt für Nichtmitglieder 2 H.

Sammer, Manufaktur-, Kaufl.- u. Sorten-Handl., Hofplatz u. Bolle haust zu höchster Preisen

A. Weisse,
Woll- u. Seidenhandlung,
Krausenstr. 1. Tel. 1687.

Frauenhaar

Kaufe ständig
ausgekämmtes
aus höchsten Preisen.
Fritze Wryssa,
Haarfabrik,
Bismarckstrasse 38.
Telephon 1817.

Jeder Raucher kann es lassen!

Die besten Zigarren sind die besten, welche mit diesem Namen beauftragt sind.
Sie haben die besten Zigarren, welche Sie unter dem Namen „Widder“ verkaufen lassen. Denkschrift empfohlen wird.
Dr. W. A. Wiedner, 45 Pf. Deutsch u. G., Neuholla, Kala, F. Friedr. 207.

Johannes Mende

Werkstätten für moderne
Bilder-Einrahmung.

Carl 281 Halle (Saale), Mittelstr. 4.
Geegründet 1879.

Aufträge für Pfingsten werden noch
angegenommen u. prompt ausgeführt.

Bitte mit Beachtung! Spargel! Spargel!

Sorte I	1.30 Mk. per Pfund
Sorte II	1.20 Mk. per Pfund
Sorte III	1.10 Mk. per Pfund
Sorte IV	1.00 Mk. per Pfund

Kauf telefonische Bestellung Lieferung frei Haus.
W. Dyroff, Lebensmittelgeschäft,
Tel. 5063. Ludwig-Wucherstr. 58. Tel. 5068.

Neu! Die Nacktheit! Neu!

Kunstkarten. Für den Handel freigegeben. 50 Stück sortiert Mk. 2.50; 100 Stück Mk. 10.00 fr. Nachm.
Aufsehen erregende Naturaufnahmen!
100 Intime Frauenzonen!
20 Stück Mk. 2.50; 100 Stück Mk. 12.50 fr. Nachm.
Zwei mal beschl.: 1001 Witze! Bisher 700 000 mal gelesen. 10 Stück Mk. 2.50; 100 Stück Mk. 12.50 fr. Nachm. Zusammen gestellt Mk. 2.50; 100 Stück Mk. 2.50 fr. Nachm. Wiederverkauf best. Mill. Preise.
Müller & Winter, Abt. L. 2, Leipzig, Kreuzstrasse 48.

Alle Parteischriften empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Arbeitsmarkt

Dtsch. Bauarbeiter-Verband Zweigverein Merseburg.

Der Zweigverein Merseburg sucht zum 1. Juli

einen Geschäftsführer.

• Bewerber müssen redlich und organisatorisch benannt und seit mindestens 10 Jahren gewerkschaftlich und politisch organisiert sein.
• Bewerbungsschreiben sind bis zum 10. Juni mit einem Aufschlag über die Aufgaben eines Beamten in unserer Organisation belegen an Albert Hartwig, Merseburg, Breite Straße 11, einzuliefern.

Baggermeister

und Schweißerei für M. & H. 2 obm. Schweißerei, sowie

Gauschmied

erführt. Angebote mit Preisanforderungen u. Lohnanforderungen an C. Füllrich, Eisenbahn-Unternehmung, Halle S.

3 ältere, tüchtige Möbeltischler

auf gute furnierte Möbel,
2 ältere, erfahrene Bautischler
für bessere Bauarbeiten
sodort in dauernde Stellung gesucht von
Franz Selle & Sohn, Möbelfabrik, Zörbig.

Lebensmittelgeschäft sucht zum 1. Juni

tüchtiges, fleissiges und ehrliches
Hausmädchen,
das Kochen, Nähen und alle vorkommenden Arbeiten in Küche und Haus selbstständig erledigt.
Bruno Eckardt, Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig.

Mädchen,

im Kochen und in Hausarbeit erfahren, bei hohem Lohn gesucht. Stubenmädchen vorhanden.
Kaiserplatz 14 1/2.

Lebedour-Prozess.

Sechster Verhandlungstag.

Berlin, den 28. Mai 1919.

Zu Beginn der Verhandlung beantragt Rechtsanwalt Herzfeld die Verlesung der Erklärungen...

Staatsanwalt Kumbroich: Von einer Seite der Staatsanwaltschaft könne nicht die Rede sein...

Als erster Zeuge wird Johann der Obermeister Fabricius von Wilmfen vernommen.

Der technische Leiter Max Fehlbild von Wilmfen berichtet über die Wirkung der Wilmfenfabrik...

Als der Saal wird der Sekretär des Roten Soldatenbundes Fröhlich vorgeladen.

Die Leute schwärzen misshandelt wurden und einer niedergeschossen wurde.

Ein Rückblick aus dem Jahre 2000.

Von Edward Bellamy. Nachdr. verb.

Wie honoriert man die Mitarbeiter, da sie doch nicht mit Geld bezahlt werden können?

Wie sich die Damen abends zurüdgegogen hatten, bracht mich Ethel ein Buch und andere...

Kumbroich und Giese halten gleichfalls eine Erörterung dieser Vorlesung für den Prozess Lebedour belanglos.

Staatsanwalt Kumbroich: Wir kommen mit dieser Erörterung aus Mitleid.

Lebedour: Graf Westarp ist erst nach meiner Verhaftung in Aktion getreten.

Obermaschinenmeister Laube von Mofse macht ähnliche Verwendungen über die Wirkung des Gebäudes Mofse...

Staatsanwalt Kumbroich überreicht eine weitere Photographie, auf deren Grund der Signamententwurf des Mofsebauers...

Das Gericht verurteilt die Angeklagten zu Haftstrafen.

Sechshundert Kapitel.

Der folgende Morgen fand ich etwas vor der gewöhnlichen Frühstücksstunde...

Wie ich die Damen abends zurüdgegogen hatten, bracht mich Ethel ein Buch und andere...

betrogen worden. Die Regierung hatte ihnen vor der Lebedour-Genossenschaft Verhandlung als Riegelgenossenschaft...

Oberamtsvorsteher Lehmann berichtet über die bekannten Vorgänge am Schiedsamt...

Die Verhandlung wird auf Dienstag 9 Uhr vertagt.

Erklärung der Vorwärts-Redaktion.

Die Vorwärtsredaktion fasst ihrem Bericht über den Lebedour-Prozess folgende Erklärung an:

In dem Prozess Lebedour ist gestern auf einen Brief des Vorwärts vom 28. Dezember Bezug genommen worden...

Aus der Provinz.

Abhebung des Janzhalts durch die bürgerlichen Fraktionen.

Der bisher noch in den Beratungen einer Großstadt-Verwaltung gegen den Janzhalt...

Werbepreis. Unabhängige Wähler im Freistaat.

Ein erfreuliches Ereignis brachten die Freistahlwähler des Freistaats...

Über drei Morgen zu ungenügend früher Stunde aufgeschoben.

Über drei Morgen zu ungenügend früher Stunde aufgeschoben war, ist in treuester Erfüllung des übernommenen Pflanz...

Wie ich die Damen abends zurüdgegogen hatten, bracht mich Ethel ein Buch und andere...

Wie ich die Damen abends zurüdgegogen hatten, bracht mich Ethel ein Buch und andere...

Walhalla-Operetten-Theater.
 9 1/2 Uhr: 1900
 Tausendfähr Abschiedsvorstellung!
Der Zigeunerprimas,
 Freitag 8. und Samstag wegen
 Vorbereitung geschlossen.
 Ab Sonntag, den 1. Juni:
 Gastspiel der beliebtesten
Fritz Steidl-Gesellschaft
 mit dem Schlinger des
 Berliner Apollo-Theaters:
**Die Hochzeit des
 Maharadscha.**
 Großes Ausstattungsschauspiel
 in 4 Bildern von Berthold
 Masken von Viktor Seidler.
 In Szene gesetzt v. Direktor
 und Hauptdarsteller
Fritz Steidl.
Grosses Ballett,
 — 10 Personen. —
 Kostüm-Ansichtsschau aus
 dem Altk. L. Vorch, Berlin.
 Sonntag 2 Vorstellungen.
 Nachm. 1/2 u. abds. 7 1/2 Uhr
 Nachmittags kleine Preise,
 Kinder halbe Preise.
 Vorverkauf eröffnet.
 Käse Himmelf. ab 10 Uhr.

Stadtheater.
 Donnerstag, 8. 29. Mai 1919,
 Anfang 7 1/2, Ende 10 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.
 Musik nach Franz Schubert.
 Freitag, den 30. Mai 1919,
 Anfang 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
Ballade.
 Stiebsbüchse, 1800
 von Eduard Zelenka.
 Soubrette: Martha.

Zoo.
 Baumblüte!
 Am Himmelfahrtstage,
 Donnerstag, den 29. Mai,
 nachmittags 2 1/2 Uhr
Nachmittags-Konzert
 ausgeführt vom
Selfert-Orchester,
 Leitung:
 Musikdirektor R. Selfert.
 Abends 7 1/2 Uhr:
Militär-Konzert &
 ausgeführt von der
Kapelle des Pfliller-Regiments Nr. 36.
 Leitung: Kapellmeister
 Otto Haupt.
 Eintrittspr.: Erwachsene
 1.00 Mk., Kinder 50 Pfg.
 Bei ungünstigem Wetter
 finden die Konzerte im
 Saale statt.

Bad Wittekind.
 Am Himmelfahrtstage,
 Donnerstag, 29. Mai 1919,
 früh 7-9 Uhr:
Früh-Konzert
 und nachmittags 2 1/2 Uhr:
Militär-Konzert,
 ausgeführt von der
 Kapelle des Pfliller-Regiments
 Nr. 36.
 Leitung:
 Kapellmeister Otto Haupt.
 *55 Eintrittspreise:
 zum Frühkonzert
 für Erwachsene 50 Pfg.,
 Kinder 25 „
 zum Nachmittagskonzert
 für Erwachsene 50 Pfg.,
 Kinder 40 „
 Dauerkart. haben Günstigkeit.

Bad Wittekind.
 Freitag, den 30. Mai 1919,
 nachmittags 2 1/2 Uhr:
Kur-Konzert,
 ausgeführt
 von der Kapelle des Pfliller-
 Regiments Nr. 36.
 Leitung: *97
 Kapellmeister O. Haupt.
 Eintrittspreise:
 für Erwachsene 60 Pfg.,
 Kinder „ 40 „
 Dauerkart. haben Günstigkeit.



Morgen letzter Tag:
Das Tagebuch einer Verlorenen.

1900
 in dem geheimnisvollen Kriminalfilm
Viggo Larsen Argus X.
 Ab Freitag, 30. Mai:
 Fernruf 5738.

UT
 Lichtspiel * **Lustspiel.**
 Nummer 1224
Voranzeige!
Eine junge Dame von Welt.
 Dieser Aufsehen erregende, in der Berliner Himmelsbahn
 Leistung erprobte Film Roman von
Feder von Zobelitz
 wird im Film vorgeführt
ab Freitag, den 30. Mai.
 Hauptrollen:
Nady Christians = Heinrich Schroth.
 Nur noch morgen!
Maria Fein mit
**„Die Feste des Herzogs
 von Ferrara“.**

Kommunistische Partei,
 Ortsgruppe **Ammendorf.**
 Freitag, 30. Mai, abends 8 Uhr,
 im Burghölischen:
Mitgliederversammlung.
 Gäste willkommen.
 1906
 Der Vorstand.
Coellme, 43
Gasthof zum Ros.
 Himmelfahrt:
 Einweihung des neuen Sommerzims.
 Von 9 Uhr ab:
Großer Grillungsball.
 Für alle Parteien, guten
 Kaffee, reichlich Kuchen
 und Karte, sowie für die
 Getränke in bekannt. Güte.
 *90
 Man fangt.

Schlettau.
 Morgen, Himmelfahrt, von
 nachmittags 3 1/2 Uhr ab:
Sint-Journeer.
 *90
 Brösme.
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Küchen und
 einzelne Möbel jeder
 Art
 empfiehlt in grosser Aus-
 wahl
G. Schaible
 Möbellfabrik
 Gr. Märkerstrasse 26
 am Rastkeller. 1246

**Die billigste
 Bezugsquelle
 für Wiederverkäufer**
 1904
 in
**Einlesesohlen
 Schuh-Creme
 Senkal etc.**
 bei
Paul Andersch
 Lederidg., Kapellstr. 3

Rauindienfelle
 zum Zureichten und Bärden
 nimmt an
Sokriem, Ludowigsweg 71.
 Auf Wunsch k. a. Subben
 auch auswärts.
 *755
Gaaraußfall
 each Seite, v. 8. H. Tunde,
 nach 3 mal. Umwend. leicht
 gut Erfolg. Meile die ganz
 halbes Jahr während, wie-
 langig wieder hergestellt.
 Stelle hat großen Erfolg
 bei Heilung mit kaltem
 Gießen.
Germania-Propaganda
 Gr. Muehle, 58. Kueferstraße

Thalia-Säle
 bringt die grösste Sensation,
 die Filmkönigin
Lya Mara.
 Persönlich zur Aufführung ihres Film-
 werkes: **Margarete
 anwehend**
 Ankunft Donnerstag 12⁰⁰ mittags am Haupt-
 bahnhof Halle.

 Tausend nach dem 6. Akt ab:
„Lieblingsfrau des Maharadscha“
 und im indischen
„Schloß der Dämonen“
 auf der Thalia-Bühne.
 Anfang Donnerstag u. Freitag 4, 6 1/2 u. 9 Uhr.
 Das grosse Aufsehen wegen bitte die
 ersten Vorstellungen zu besuchen.
 Gungelwägen der Opernhängerin
Alice v. Beer-Gruelli.
 Die Riesen um Antropomorphie an der Kasse
 mit vollen Namen abgeben.
 — Blumenspenden gleichfalls. —
 1294

Grude-Ofen
 mit Seiten- und Oberhitze zum Kochen, Backen und
 Gräten, und solche mit Roststäben sind in allen Größen
 vorrätig und sofort lieferbar.
Ein Ofen stets in Betrieb.
August Domko
 Telefon
 Nr. 6506.
 Fabrik für alle Eisenarbeiten, Antop. Schwallstrasse, Reparaturen.

Apollo-Theater.
 Nur noch 4 Tage! Abends 8 Uhr:
Beckers Gastspiel
„Fliegenteufelheiratsglück“
 Paul Beckers mit der Einlage:
Heinrichs Umzug.
 Am Himmelfahrtstage-Donnerstag,
 nachm. 2 1/2, nach abds. 8 Uhr
Fliegenteufelheiratsglück.
 Zur Nachmittagsvorstellung kleine Preise.
 Am Freitag, den 30. Mai:
Ehrenabend für Paul Beckers.
 1900
 Ab 1. Juni:
 Operettengastspiel d. Köhler Metropoltheaters.
 Vorverkauf 3-1 und 4-1/2, Himmelfahrt ununterbroch.
 Achtung! **Ostfätker Gesellschaftshaus,** **Achtung!**
 Buecherstraße 7. **Grosses Preisskaten.**
 Donnerstag, den 30. Mai, 1. Serie 8 Uhr, 2. Serie 1 Uhr.
 Der kleine Kart.

Wir impfen täglich
 zwischen 2 und 3 Uhr
Dr. med. Herbert Schoen
Frau Dr. med. Elisabeth Schoen.
 Alte Fremden 11. *980

Zahn-Atelier Frau v. Schulz
 Sprachstunde von 2-4 Uhr abds.
 Steinweg 2. 69
 im Hause des Kgl. Stadtschreibers.
200 Mk. Belohnung
 zahlen wir demjenigen, der uns den Täter, welcher
 am Sonntag, den 11. Mai, auf unserer Grube Jerzina
 Henriette A. Osander, einen zur Naßpresse gehörigen
 Treibriemen, 14 m lang, 120 mm breit,
 gestohlen hat, so nachweist, daß wir denselben
 gerichtlich belangen können. *54
A. Riebeckische Montan-Werke I.-G.
 Grubenverwaltung Ammendorf.

Bio
 Dr. Ulrichstr. 67.
 Die große Zirkus-
 Attraktion! Der
Todessprung
 mit
Fera Andra
 in dem großen Drama
Um Krone
 und
Peitsche.
 Riesenfilm in 6 Akten und
 fast 3000 Meter Länge.
 Zirkus und Ebermann.
 Täglich ab 4 Uhr.
 Keine Kindervorstellung.

Kaufe jeden Botten
Pferde
 zum Schlachten.
Arthur Reinicke,
 Hofschlachter,
 Pettin (Saalfeld).
Kopfkränze
 in Berlin
Lozano kann nach
 Herbeder 239 Markt, von dem
 beschriebenen, in Ostpreußen nach
 Graveland in Jaktor. Die nach
 gezeichnet, fertige man in
 Neuquatern, Hannover 66.
Rauhfahrbad (feinste
 Qualität)
 abt preiswert ab *95
 in Elsdorf,
 Barthe, 7. Ecke Brunnenstr.
Schwimmstuhle aus Holz bel
Schwerhörigkeit
 Ohrschlauch, aus, Ohrschmerz
 aber nicht mehr
 nach bewährt, patent
 schickig gelidbieren
 *31
 *91
 *91
 *91
 *91
 *91
Rauindienfelle
 an v. Bernhardtstr. 47 IV. 1890

Montag, den 30. Mai 1919, um 1 Uhr morgens,
 verwehlt pötellich und unerwartet unser werter
 Genosse und bisheriger Vorsitzender des U.S.P.
 Vereins Grünwalde,
 Schulfabrikmeister
Emil Napp
 im Alter von 59 Jahren.
 Ein nimmermüder Kämpfer, ein treuer Arbeiter-
 hewer ist in ihm dahingegangen. Die klassen-
 bewusste Arbeiterschaft von Grünwalde wird ihm
 ein dauerndes Andenken bewahren.
 Der Vorstand der U. S. P. D.
 Ortsverein Grünwalde.
 Der Arbeiterrat zu Grünwalde.

Volkspark
Burgstrasse 27.
Morgen, Donnerstag, den 29. Mai,
(Himmelfahrt):
Gr. Unterhaltungs-Konzert.
1888 Die Geschäftsleitung.

3 Könige, Varietee, Kl. Kluisstr. 7.
Alles lacht Tränen.
Die urkomische Posse: **Die fremde Frau.**
Korcor, Fetscher, Dehoff, Buett, Müller, Operetten-Buett.
Donnerstag: Anfang nachmittags 3 Uhr. 1877

Kammer-Operette **Der Mann mit der Warbe**
Ein Feiertags-Programm.
5 Akte.
An Spannungen reicher
Detektiv-Schlager
(Wie ich ermordet wurde).
I. Rang. 5 Akte.

Er soll dein Herr sein.
Lustspiel in 3 Akten von Max Mail.
Künstlerische Begleitmusik.
Kinder kein Zutritt.
Fernsprecher 3762. Anfang 8 Uhr.
Jeden Tag, von 3-5 Uhr: Schüler-Vorstellungen.
Einlass nur bis 3 Uhr.
Kassenöffnung: 1/2 8 Uhr. 1869
Voranzeige für Freitag, den 30. Mai:
Das Tagebuch Collins.
Grosser Kriminalfilm.

Bratwurst glöckle-Varieté.
Akte Promenade 11. — Ecke Gr. Ulrichstr.
Urkom. Varietee-Programm.
und die urkomische Posse: **Der bengalische Tiger.**
An Himmelfahrt: Fröhschoppen. Nachmittags: 11-1/2 Uhr.
Freitag, nachmittags 3 Uhr: Familien-Vorstellung.
Sekund. Versammlungen

Dösel,
Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr,
im Gasthof von Lange.

Rothenburg,
Sonntag, den 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr,
im Gasthof zum Schützen.
Referentin: **Frau Krüger-Halle.**
Agilität für guten Besuch.
Der Vorstand.

Achtung! Bergarbeiter Pleña.
Sonntag, den 1. Juni, abends 6 1/2 Uhr,
in Hummels Lokal:

Sekund. Bergarbeiter-Versammlung
Tagesordnung:
1. Die Befestigung des Bezirksbergarbeiter-rates und des Betriebsrats.
2. Die allgemeine politische Lage.
3. Freie Ansprache.
Referent: **Graf D. Peters-Halle**
(Mitglied des Bezirksbergarbeiter-rates).
Es ist Pflicht eines jeden Arbeiters, sich über die letzten Verhandlungen zu unterrichten und in der Versammlung zu erklären.
Der Einberufer.

Ansichts-Postkarten
empfehl Die Volks-Buchhandlung.

Orypheum
12 Steinweg 12.
Nur noch heute und morgen:
Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.
3, 4.30, 6, 7.30, 9 Uhr.

Pfingsten!
Damenhut 7⁵⁰ 1875
Basstgeflocht, schick garniert Mark
Damenhut 14⁷⁵
Litze u. Basstgeflocht, besond. schick garniert Mark
Damenhut 21⁰⁰
Tegal- u. Litzengeflocht, apart garniert Mark
Damenhut 28⁰⁰
Tegal- u. Litzengeflocht, sehr elegant garniert Mark
Flott garnierte Mädchen-Hüte.
Ad. Künzel
Leipzigstrasse 69.

Gasthof Wörmiltz.
Himmelfahrt von nachmittags 3 Uhr an:
Ballmusik verbunden mit Fischessen.
Platte Musik. Spiegelsaal. Parkett.
Empfehle dem geehrt. Publikum meinen schönen, reizvollen Garten. — Jeden Saababend u. Sonntag Tanz.
F. Broese.

Heidepark :: Prachtsaal.
Morgen, Donnerstag, ab 8 Uhr
Grosser Ball.
Saal für 2. Pängedienung nach frei.
1892
Inhaber: **Ernst Auerbach.**

Freie sozialistische Jugend, Ortsgruppe
Himmelfahrt-Ausflug nach Langenbogen.
961
Sammeln 5 1/2 Uhr im Jugendheim an Weissenburgerstr.
Abmarsch pünktlich 6 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
Mit sozialistischem Jugenddrück
Der Vorstand.

Pelssnitz.
Morgen, Himmelfahrt von 7 bis 9 Früh.
von 1/2 bis 1/2 Nachmittags und von 1/2 bis 11 Abend-
Konzert
angeführt 958
von Seifert-Orchester.

Presslers Berg
Liebesmessen. 4.
Saal u. Verein-
festlichkeiten
an vorgeben.
Grosser schöner Garten.
958

Deutsches Haus
Beesen - Ammendorf.
Himmelfahrt von nachm. 8 Uhr ab:
Tanz-Kränzchen.
961
noch einige Sonntage für Vereine frei.
Hugo Schunke.

Seefische billiger!!
Fischhandlung **H. Bönicke**
Tel. 2556
1984 empfiehlt
Große Brunnenstraße 65 Tel. 2556
Schellfisch gross 1.60 pro Pfund
Schellfisch klein 1.10 pro Pfund

Ämtliche Bekanntmachungen.
Halle.
Städtischer Verkauf von gemästetem Erbrock
in der Talanttschule am Freitag, den 30. Mai. Eingelassen zum Einlauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 4001-5600, vormittags von 8-12 Uhr und die Inhaber der Nummern 5601 bis 8000, nachmittags von 2-6 Uhr. Für jede Portion eines Haushaltes kann ein Viertelpfund zum Preise von 1 Mark für das Viertelpfund abgegeben werden.
Halle, den 28. Mai 1919. Der Magistrat.

Verkauf von grünem Erbrock.
Der Verkauf findet am Freitag vormittags in den einschlägigen bekannten Geschäften statt. Für jede Portion eines Haushaltes kann auf jeden der nachgenannten Abteilungen sechs ein halbes Pfund abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt 2 Mark für das Pfund. Der Verkauf erfolgt gegen Abrechnung der Abteilungen 303 und 327 der Warenbezugsscheine 21 und 22. Eingelassen zum Einlauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 1-7400, sofern sie sich noch in Besitz der Warenbezugsscheine-Abteilung 303 und 327 befinden. Der Abschnitt 36 des Warenbezugsscheins 21 verliert mit Freitag, den 29. Mai, seine Gültigkeit. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.
Halle, den 28. Mai 1919. Der Magistrat.

Städtischer Verkauf von Käse
in der Talanttschule, am Freitag, den 30. Mai 1919. Eingelassen zum Einlauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 19501-21000 vormittags von 8 bis 12 Uhr und die Inhaber der Nummern 21001-23000 nachmittags von 2-6 Uhr. Für jede Portion eines Haushaltes können 65 Gramm Käse zum Preise von 20 Wpf. abgegeben werden. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgegebenes Geld ist bereit zu halten.
Halle, den 28. Mai 1919. Der Magistrat.

Merseburg.
Heilighaus- und Fischwarenverkauf
findet am 28. Mai 1919 bei Hofmann, Brühl 6, nachmittags von 2-6 Uhr und die Lebensmittelnummern 8801 bis 8700 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.
Merseburg, den 27. Mai 1919.
Das hildische Lebensmittelamt.

Eilenburg.
Die Wohnungsnote erfordert dringend die Vermeerung von Wohngelegenheiten auch in unserer Stadt. Die geplanten Neubauten, soweit deren Ausführung unter den gegebenen Verhältnissen überhaupt in absehbarer Zeit möglich ist, können nur einen geringen Teil des Wohnungsbedarfes decken. Es ergibt sich somit die dringende Notwendigkeit, — abgesehen von anderen noch zu erörternden, in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen — sämtliche leer stehenden Räume (wie Dachgeschosse, unbenutzte Kellern und Geschäftsräume u. dergl., wobei bemerkt wird, daß als leer auch solche Räume zu gelten haben, die lediglich der Aufbewahrung von Sachen dienen) gleichviel, ob sie bereits Wohnzwecken gedient haben oder nicht, zwecks Schaffung von neuen Wohngelegenheiten — event. durch Zusammenlegung oder Umbau — zu eröffnen. Es ergibt hiermit an sämtliche Eigentümer, Mietsbesitzer, Pächter, öffentlich bestellte Verwalter eines Gebäudes oder deren Vertreter, die dringende Aufforderung, bezügliche Räume — zu vergl. § 2 der hildischen Verordnung gegen den Wohnungsmangel vom 22. November 1918 in Verbindung mit der Bundesrats-Bekanntmachung vom 28. November 1918 — bis 31. Mai im Zimmer 4 des Rathauses (Wohnungsnotdienst) anzumelden. Unterlassungen werden gemäß Polizeiverordn. vom 11. Oktober 1918 bzw. 15. November 1918 unanständiglich bestraft. Der in hildischen Diensten stehende Bauüber Schmidt ist vom Magistrat ermächtigt, bei den Grundstückeigentümern usw. sich die erforderliche Auskunft zu holen und die entsprechenden Räume zwecks Verfürgung zeigen zu lassen. Die eingehaltene Prüfung bzw. Entschädigung bleibt einer besonderen Wohnungsprüfungskommission vorbehalten.
Es sei nochmals ausdrücklich an die Verordnung betr. Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel vom 22. November 1918, insbesondere den § 2 dieser Verordnung hierdurch erinnert.
Der § 2 lautet:
Der Magistrat ordnet hiermit an, daß der Verfügungs-berechtigte
a) unverzüglich Anzeige zu erstatten hat, sobald eine Wohnung oder Betrieb, Lager, Werkstätten, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume unbenutzt sind, b) seinem Verwalter oder sonstigen Räume unbenutzt sind, c) seinen Verwalter oder sonstigen Vermietung Auskunft zu erteilen und ihm die Befestigung zu erteilen hat. Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie nicht leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Bewohnungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne Härte zugemutet werden kann, oder wenn der Verfügungs-berechtigte seinen Wohnsitz dauernd oder zeitweilig in das fremdländische Ausland verlegt hat.
Eilenburg, den 22. Mai 1919. Der Magistrat.

Das auf die ausgearbeiteten Sonderfleischkarten zur Verteilung kommende amerikanische Schweinefleisch kann am Freitag, mittags, in den Fleischereien abgeholt werden.
Eilenburg, den 26. Mai 1919.
Der Magistrat.